

Marktkommentar

Mit dem Auslaufen des Rahmenabkommens rückt ein Ende des Nahost-Konfliktes in die Ferne. Zugleich bereitet die wachsende Staatsverschuldung den Börsianern Sorgen. Die Berichtssaison der Unternehmen neigt sich derweil ihrem Ende zu.



CHART DER WOCHE

Gefragter Euro

Wechselkursentwicklung EUR/CHF



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Der Euro hat in den letzten Wochen zum Schweizer Franken deutlich an Wert gewonnen. Mit über 94 Rappen kostete er temporär so viel wie zuletzt vor fast einem Jahr. Aufwind bescherten der Einheitswährung vor allem die Zinserwartungen der Marktteilnehmer. Angesichts der zähen Inflation gehen diese davon aus, dass die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Leitzinsen anheben wird. Damit würde sich der Zinsvorteil des Euro nochmals vergrössern. Langfristig betrachtet sind dessen Aufwertungschancen limitiert.



AUFGEFALLEN

Moderna erlebt Kursfeuerwerk

Ein Durchbruch des US-Biotech-Riesen Moderna bei der Forschung nach einem Krebs-Impfstoff kam bei den Börsianern gut an. Die Aktie verzeichnete am Mittwoch ein Plus von 177%. Damit notiert sie auf dem höchsten Stand seit dem Frühjahr 2023.



AUF DER AGENDA

Geschäftszahlen Nvidia

Am 26. August gewährt der US-Chippigant Nvidia Einblick in seine Geschäftsbücher. Alles andere als neue Rekorde dürfte aus Sicht der Investoren eine Enttäuschung sein.

Iran-Krieg und Staatsverschuldung: Das auf 60 Tage begrenzte Rahmenabkommen zwischen dem Iran und den USA ist ergebnislos ausgelaufen. An einer Verlängerung zeigten beide Parteien wenig Interesse. Entsprechend bleibt die für den weltweiten Rohstoffhandel so wichtige Strasse von Hormus blockiert, was den Ölpreis (Brent) wieder über die Marke von 90 US-Dollar pro Fass klettern liess. Am Kapitalmarkt trieben die kriegsbedingt erhöhten Energiepreise und die in der Folge zähe Inflation die Renditen für langlaufende Anleihen nach oben. Mit Blick auf die USA rückte zusätzlich deren Staatsverschuldung in den Fokus der Anlegerinnen und Anleger. Diese preisen zunehmend das Risiko ein, dass die Staatsausgaben ausser Kontrolle geraten könnten. Infolgedessen rentierten etwa 30-jährige US-Treasuries zeitweise so viel wie zuletzt während der Finanzkrise im Jahr 2007. Das Finanzministerium in Washington reagierte darauf mit der Ankündigung, die Rückkäufe von langlaufenden Papieren zu verdoppeln. Die Aktienmärkte präsentierten sich angesichts dessen diese Woche volatil.

Schweizer Unternehmen mit soliden Zahlen: Dank eines Volumenwachstums sowie positiver Preiseffekte konnte der Sanitärtechniker Geberit seinen Umsatz im ersten Semester um 2.8% auf 1.7 Milliarden Franken steigern. Unter dem Strich resultierte mit 364 Millionen Franken ein um 7.4% höherer Reingewinn. Mit den Zahlen hat das Unternehmen die Analystenprognosen übertroffen. Nicht ganz so rund lief es im zweiten Quartal beim Telekommunikationsanbieter Sunrise. Umsatz und Gewinn waren rückläufig. Hauptbelastungsfaktoren waren zeitversetzte Preiserhöhungen und ein schwächeres Kundenwachstum. Dessen ungeachtet bestätigte das Unternehmen seine Finanzziele. Dasselbe tat angesichts eines deutlichen Wachstums über alle Regionen hinweg auch der Zahnimplantathersteller Straumann. Zugleich kündete er überraschend einen CEO-Wechsel an. Per 1. Dezember 2026 wird Christopher Norbye das Ruder vom langjährigen Kapitän Guillaume Daniellot übernehmen. Die Erwartungen nur teilweise geschlagen hat Implenia. Die Baufirma erzielte im ersten Semester weniger Umsatz, konnte aber ihre Profitabilität und damit den Gewinn steigern. Genau umgedreht verhielt es sich beim Industriekonzern Huber + Suhner. Dieser setzte mehr um, während der operative Gewinn und die Marge wegen Investitionen in den Kapazitätsausbau zurückgingen. Die Aktie quittierte das am Dienstag mit einem Minus von 11%. Trotz guter Geschäftszahlen und ambitionierter Jahresziele kamen auch die Valoren von DocMorris unter Abgabedruck. Wegen des Trading-Updates der Online-Apotheke von Mitte Juli war bereits viel eingepreist. Zudem verzeichnete Konkurrent Redcare ein signifikant höheres Wachstum.

Rekordteures Kupfer: Der Hype um Künstliche Intelligenz (KI) erhöht die Nachfrage nach Kupfer, welches eine zentrale Rolle bei der Halbleiterherstellung spielt. Infolgedessen kletterte der Preis für das Industriemetall zeitweise bis auf 14'160 US-Dollar pro Tonne – ein neuer Rekord. Seit Jahresanfang resultiert ein Plus von rund 13%.

ZEW-Barometer zieht an: Das Niedrigwasser hat die Rheinschifffahrt und damit eine der wichtigsten Lebensadern der deutschen Industrie nahezu zum Erliegen gebracht. Trotz dieser zusätzlichen Belastung blicken die Finanzexperten optimistischer auf die Wirtschaft unseres nördlichen Nachbarn. Das entsprechende Barometer des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) kletterte im August um 7.9 Zähler auf 34.2 Punkte. Gründe dafür sind die soliden Halbjahreszahlen vieler deutscher Firmen sowie der Exportrekord im Juni.

Chinas Wirtschaftsmotor stottert: Die chinesische Wirtschaft legte wegen der anhaltenden Immobilienkrise und mehrerer Extremwetterereignisse einen Fehlstart ins dritte Quartal hin. Die Industrieproduktion wurde im Juli um «nur» 4.5% hochgefahren. Die Experten hatten ein Plus von 4.8% prognostiziert. Auch die Detailhandelsumsätze blieben mit einem Wachstum von 0.6% hinter den Erwartungen (+1.5%) zurück.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «[Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten](#)» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.